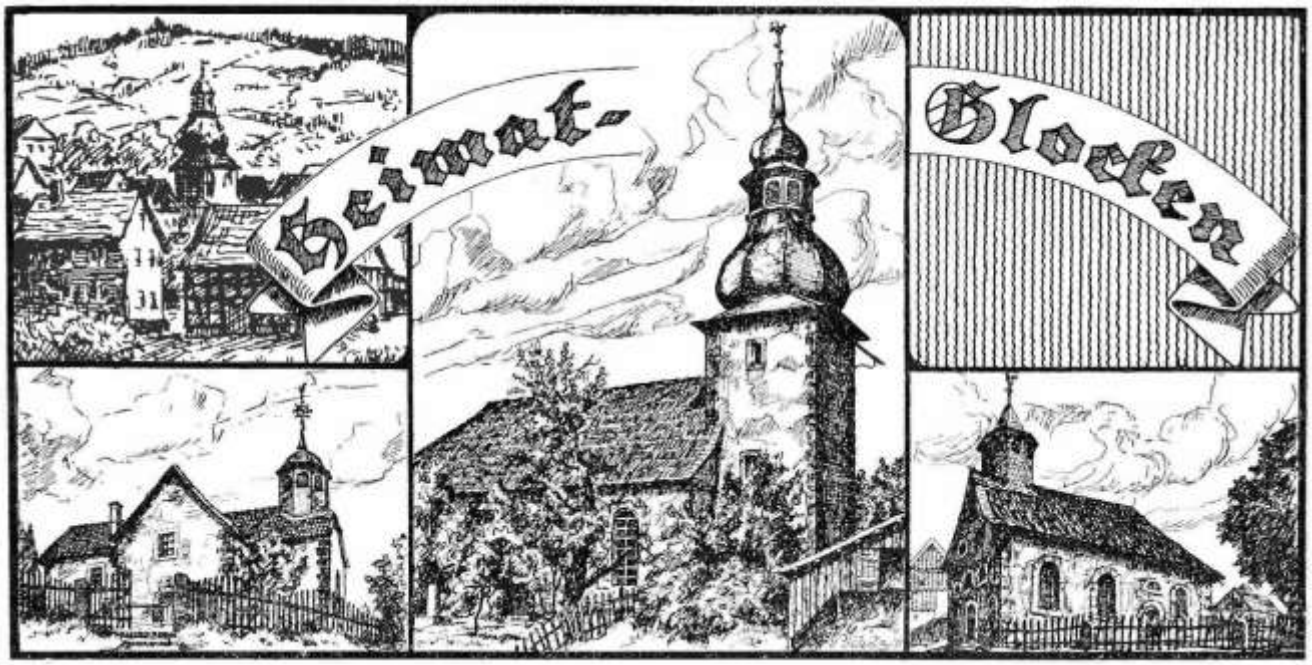
Der Gemeindebrief



Evang. Gemeindeblatt für Ober- und Unter-Wegfurth, Queck, Rimbach, Sandlofs und Unter-Schwarz

Nummer 52 12. Neuer Jahrgang	Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Pierre Bouvain 36110 Queck, Hinter der Pfarr 2, Telefon 06642/275	September 2011 Herbstmond

Aus dem Inhalt

Gottesdienste: September - Dezember 2
Wie ein Fisch im Wasser 3
Anmeldung zur Kinderfreizeit 4
Ist das Fischstäbchen noch zu retten? 5
Komm, Herr Jesus, sei unser Gast . . . 6
Rückblick: Silberne Konfirmation 7
Rückblick: Konfirmanden 7
Rückblick: Tagesfahrt nach Erfurt . . . 7
Rückblick: Dirigentenjubiläum 8
Rückblick: Pfingsten in Berngerod 8
Rückblick: Church clipping 9
Rückblick: Kirchen u. Kirmesjubiläum 10
Erich Pfeffer entwarf neues Logo 11
Was bedeutet Freiheit? 12
Programm des Orgelherbstes 13
Kleidersammlung im September 14
Hunger schreit! 14
Einweihung der Kirche Sandlofs 1949 15
Seitenblick ins Dekanat 17
Ich glaube nur, was ich sehe 18
Aus dem Kirchenbuch 19

Gottesdienstplan Der Pfarrei Queck September bis Dezember 2011

Datum	Queck	Ober-Wegfurth	Sandlofs	Rimbach
04.09.2011 **11. n. Trinitatis**	**Orgelherbst in der Kirche zu Ober-Wegfurth** 18.30 Uhr, Musikalische Vesper: **Ich war noch niemals in New York**			
11.09.2011 **12. n. Trinitatis**	**Schlitzerlandgottesdienst** Gottesdienst aller Kirchengemeinden des Schlitzerlandes, Sängersberg			
18.09.2011 **13. n. Trinitatis**	**Orgelherbst in der Quecker Kirche** 18.30 Uhr, Musikalische Vesper			
25.09.2011 **14. n. Trinitatis**	**Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Quecker Kirche** 10.00 Uhr, mit Chor, Posaunenchor, Freizeitkinder, MGV Queck			
02.10.2011 **15. n. Trinitatis**	**Erntedankgottesdienst in Sandlofs** 14.00 Uhr mit anschl. Kaffeetrinken im DGH, gemischter Chor			
09.10.2011 **16. n. Trinitatis**	**Gottesdienst mit dem Obst- und Gartenbauverein Rimbach** 10.30 Uhr Kirche Rimbach, Kirchenchor Ober-Wegfurth			
16.10.2011 **17. n. Trinitatis**	**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst		
23.10.2011 **19. n. Trinitatis**	**Orgelherbst: Musikalische Vesper zum Reformationsfest** 18.30 Uhr, Musikalische Vesper in der Rimbacher Kirche			
30.10.2011 **19. n. Trinitatis**			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
06.11.2011 **Drittletzter So.**	**150 Jahre Erneuerung Kirche Sandlofs** **Orgelherbst in der Sandlofser Kirche,** 18.30 Uhr, Musik. Vesper			
13.11.2011 **Vorletzter So.**	**Gemeinsamer Gottesdienst in Form einer Gedenkfeier** 11.00 Uhr Friedhof Rimbach, POS, ChoRimOhr			
20.11.2011 **Ewigkeitssonntag**	**Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst mit Totengedenken** 10.00 Uhr, Kirche Queck, Kirchenchor OW			
27.11.2011 **Erster Advent**	**Familiengottesdienst zum Ersten Adventssonntag** 10.00 Uhr Kirche Queck, Kindergottesdienstkinder, Singkreis, POS			
04.12.2011 **Zweiter Advent**	**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst		
11.12.2011 **Dritter Advent**	**Kein Gottesdienst in der Pfarrei** Der Pfarrer hält bei allen Weihnachtsfeiern am Nachmittag eine Andacht			
18.12.2011 **Vierter Advent**			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
24.12.2011 **Heiligabend**	**17.30 Uhr** GD, Pos. Chor	**19.00 Uhr** GD, Kirchenchor	**22.00 Uhr** Meditat. GD	**16.00 Uhr** GD ChorimOhr
25.12.2011 **Erster Christtag**		**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst	
26.12.2011 **Zweiter Christtag**	**Weihnachten mit ....** Musikalisch-meditativer Gottesdienst, 18.30 Uhr in Queck			
31.12.2011 **Altjahrsabend**	**Gottesdienst mit Jahresrückblick in Bildern** Kirche Rimbach, 18.30 Uhr			
01.01.2012 **Neujahrstag**	**Gemeinsamer Gottesdienst mit der neuen Jahreslosung** 18.30 Uhr in der Kirche zu Ober-Wegfurth			

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Sonntag, 25. September 2011, 10.00 Uhr, Kirche Queck

Wie ein Fisch im Wasser

Erntedankfest 2011 in der Pfarrei Queck

Fisch gehört wie Brot, Kartoffen und Getreide zu unseren Grundnahrungsmitteln. Beim Erntedankfest in diesem Jahr wollen wir unser besonderes Augenmerk auf den „Fisch“ richten.

In Deutschland wurden im Jahr 2009 1,28 Millionen Tonnen Fisch und Fischereierzeugnisse gegessen; das sind 15,7 kg (Fanggewicht) pro Einwohner. Dabei gab es in Deutschland eine klare Vorliebe für Fische aus dem Meer. Alaska-Seelachs (20,1 %), Hering (18,6 %), Lachs (12,8 %), Thunfisch (9,6 %) und Pangasius (6,5 %) waren die am meisten konsumierten Fische. Diese fünf Fischarten deckten rund zwei Drittel des Fischverbrauches in Deutschland ab.

Der weltweite Bedarf an Produkten aus Fischerei und Aquakulturen wird in Zukunft zunehmen. Das liegt vor allem an der wachsenden Weltbevölkerung. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wird die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2025 von jetzt 6,8 auf über 8 Milliarden Menschen ansteigen. Rund 86 Prozent der Menschen leben in den Entwicklungsländern und sind besonders auf Fisch als primäre Proteinquelle angewiesen. Auch in der modernen Küche westlicher Industrienationen werden Fisch und Meeresfrüchte immer beliebter. Der EU-Markt für Fischereiprodukte wächst um 1,5 Prozent pro Jahr. Während in traditionellen Fischnationen wie Portugal und Spanien bereits jetzt jährlich rund 60 kg Fisch je Einwohner gegessen werden, steigt die Nachfrage längst auch in EU-Staaten mit bislang geringem Pro-Kopf-Verbrauch. Das bedeutet, eine bestandserhaltende Nutzung der globalen Fischbestände ist heute wichtiger als je zuvor, um die Versorgung mit dem Lebensmittel Fisch bei steigender Nachfrage sicherzustellen.

12. Kinderfreizeit in Ulrichstein

Vom 16. bis 18. September laden wir alle Kinder im Alter von 6-13 Jahren und unsere Konfirmanden ein zur zwölften Kinderfreizeit in Ulrichstein. Auf dieser Freizeit spielen, basteln und arbeiten wir zu dem Thema: **„Wie ein Fisch im frischen Wasser?“** Das Thema: „Fisch“ wird das Thema des Familiengottesdienstes zum Erntedankfest sein, den wir am Sonntag, den 25. September um 10.00 Uhr in der Quecker Kirche feiern.
Die Kinderfreizeit wird wieder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus unseren Kindergottesdienstgruppen und Pfarrer Bouvain begleitet.

Anreise: Freitag, 16. September, 15.00 Uhr ab Unter-Wegfurth, 15.05 Uhr Ober-Wegfurth, 15.10 Uhr Unter-Schwarz, 15.15 Uhr Rimbach, 15.20 Uhr Queck, 15.25 Uhr Sandlofs jeweils an den Bushaltestellen bzw. Dorfgemeinschaftshaus.

Rückreise: Sonntag, 18. September, 12.45 Uhr ab Ulrichstein. Wir werden etwa gegen 13.30 Uhr wieder in den Dörfern der Pfarrei sein.

Kosten: Die Freizeit wird von der Evangelischen Pfarrei Queck bezuschusst.
Von den Teilnehmern erbitten wir einen **Unkostenbeitrag in Höhe von 35,00 €.** Darin sind alle Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung enthalten. Das Geld wird in Ulrichstein eingesammelt.

Mitzubringen sind: Bettwäsche (Bettlaken, Bettbezug, Kopfkissenbezug). Bettwäsche kann auch zum Preis von 4,50 € im Haus entliehen werden. Wetterfeste Kleidung, feste Schuhe für einen Spaziergang, Bibel und Gesangbuch (wenn vorhanden), Schreibzeug, Schere, Uhu, Wasserfarben und Pinsel (wenn vorhanden)

Anmeldungen bitte umgehend an das
Evangelische Pfarramt Queck
Anmeldeformulare auch auf der Homepage der Pfarrei Queck

ANMELDUNG

Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs im Pfarramt berücksichtigt

An das Evang. Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
36110 Schlitz-Queck

Email: queck-evangelisch@t-online.de
oder Formular auf der Homepage
www.queck-evangelisch.de

Anmeldung zur Freizeit in Ulrichstein vom 16.– 18. Sept. 2011

Hiermit melden wir unseren Sohn/unsere Tochter verbindlich zur Kinderfreizeit der Evangelischen Pfarrei Queck in Ulrichstein an.

Name: ..... **Vorname:** .....

Straße: ..... **Nr.:** ..... **Telefon-Nr.:** .....

Geburtsdatum: .....

☐ Ober-Wegfurth ☐ Queck ☐ Rimbach ☐ Sandlofs ☐ Unter-Schwarz
☐ Unter-Wegfurth (**Ortsteil bitte ankreuzen)**

Unterschrift der Erziehungsberechtigten

Ist das Fischstäbchen noch zu retten?

Die Nachfrage nach Fischstäbchen ist seit jeher groß. Die knusprigen Rechtecke stellen vor allem bei Kindern und Jugendlichen eine Art Basisnahrung dar. Jeder Deutsche verspeist durchschnittlich 23 Fischstäbchen pro Jahr. Deshalb ist es notwendig, dass der Fischfang den Grundsätzen der Nachhaltigkeit folgt.

Die Fischbestände unserer Meere schrumpfen dramatisch. Industrielle, hochmodern gerüstete Fangflotten plündern die Weltmeere und dringen in immer entferntere Gebiete und größere Tiefen vor. Der ökologische Schaden ist immens, die langfristige Nutzung der Weltmeere steht auf dem Spiel. Doch Verbraucher können gegen diesen Raubbau aktiv vorgehen. Essen Sie seltener und bewusster Fisch, und wenn, kaufen Sie Fisch aus gesunden Beständen, der mit schonenden Methoden gefangen wurde!

Lange galten die Fischvorkommen in den Weiten der Meere als unerschöpflich. Doch heute ist diese zentrale Nahrungsquelle von Milliarden Menschen gefährdet. Die Welternährungsorganisation (FAO) schätzt, dass von den weltweit kommerziell genutzten Fischbeständen 52 Prozent bis an ihre Grenze genutzt, 19 Prozent überfischt und 8 Prozent bereits erschöpft sind. In den europäischen Meeren ist die Situation ebenso dramatisch: 88 Prozent der europäischen Speisefischbestände sind überfischt, und 30 Prozent dieser Bestände befinden sich außerhalb sicherer biologischer Grenzen, so dass möglicherweise keine Erholung mehr erfolgt. Die Krise hat viele Gründe: Zu viele Boote fangen zu viel Fisch. Wissenschaftliche Empfehlungen für Fangquoten werden nicht umgesetzt, und in vielen Meeresregionen fehlen Regularien ganz. Insgesamt dominiert kurzfristiger Profit über langfristige Nutzung. Ein großes Problem ist der Beifang: Neben kommerziell verwertbaren Tieren verfangen sich Jungfische, Seesterne, Vögel, Schildkröten, sogar Haie und Wale in den Fischnetzen. Tot oder schwer verletzt werden sie wieder über Bord geworfen, laut FAO bis zu 30 Millionen Tonnen im Jahr. Insbesondere die Grundschleppnetz- Fischerei produziert extrem viel Beifang. Aber nicht nur das: Auf der Jagd nach Bodenfischen durchpflügen die mit schweren

Brettern und Ketten ausgestatteten Netze den Meeresboden. Alles, was sich ihnen in den Weg stellt, wird zermalmt. Die hausgemachten Probleme verschieben die Länder der Nordhalbkugel inzwischen in den Süden der Welt. Durch Dumpingpreise bei Fischereiabkommen bekommen kleine pazifische Inselstaaten meist nur wenige Prozent des eigentlichen Wertes ihrer Ware. Mit „ganz legalen“ Mitteln plündern Flotten der Industrienationen fremde Gewässer und stehlen den dort lebenden Menschen ihre einzige Eiweißquelle. Nicht zuletzt trägt auch der Klimawandel zum Problem bei: Veränderte Wassertemperaturen bringen das Gefüge zwischen Räubern und Beute durcheinander. Die Nahrungskette gerät aus dem Gleichgewicht, und den Jungfischen fehlt das Futter.

Fisch - beliebt aber bedroht
www.greenpeace.de

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast

Heinrich Wahl, Juni 2011
Foto: Elmar Bernhard

GEBETE VOR DEM ESSEN

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Psalm 36,6

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.
Psalm 103,1-2

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit, du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen. Psalm 145,15-16

Vater, segne diese Speise,
uns zur Kraft und dir zum Preise.

Zwei Dinge, Herr, sind not,
die gib nach deiner Huld:
Gib uns das täglich Brot,
vergib uns unsre Schuld.

Herr, wir wollen bei dem Essen
nicht die Hungernden vergessen.
Hilf, dass wir auf dieser Erden
Boten deiner Liebe werden.

Herr, segne unser täglich Brot,
so sind wir wohl geborgen.
Hilf allen Menschen in der Not
und allen, die sich sorgen.

Komm, Herr Jesus, sei unser Gast,
und segne, was du uns bescheret hast.

GEBETE NACH DEM ESSEN

Wir wollen danken für unser Brot.
Wir wollen helfen in aller Not.
Wir wollen schaffen, die Kraft gibst du.
Wir wollen lieben, Herr, hilf dazu.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
Psalm 107,1

Wir danken dir, Herr Jesus Christ,
dass du unser Gast gewesen bist.
Bleib du bei uns, so hat‘s nicht Not,
du bist das wahre Lebensbrot.

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, o Gott, von dir.
Dank sei dir dafür.

Rückblick

Berichte aus dem Gemeindeleben der Pfarrei Queck

Silberne Konfirmanden am 22.05.2011

Im Vorstellungsgottesdienst der diesjährigen Konfirmanden kamen auch elf Konfirmanden zusammen, die vor 25 Jahren konfirmiert worden waren und daher in diesem Jahr ihre Silberne Konfirmation feiern konnten. Im Namen der Jubilare sprach Dr. Marcus Schmier ein eindrückliches Grußwort an die Konfirmanden dieses Jahres.

Silberne Konfirmanden

Konfirmandenfreizeit, Vorstellung und Konfirmation

Die zwölf Konfirmanden der Pfarrei Queck bereiteten sich auf einer Konfirmandenfreizeit vom 13. -15. Mai in Ulrichstein auf ihren Vorstellungsgottesdienst und die Konfirmation vor. In Anlehnung an ein dreidimensionales Bild des Künstlers Volker Kühn gestalteten die Konfirmanden ihre Lebenswünsche und Träume. Es entstanden kleine Kunstwerke, mit denen sich die Konfirmanden am 22. Mai im Gottesdienst vorstellten. Der Gottesdienst stand unter dem Thema: Nichts ist unmöglich.

Die kreativ gestalteten Bildkästen und die Texte der Konfirmanden können auf unserer Homepage angesehen werden.

queck-evangelisch.de

Die Konfirmation wurde am Sonntag dem 29. Mai in der Quecker Kirche gefeiert. Pfarrer Bouvain predigte über Psalm 31,9 „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor Ober-Wegfurth, dem Chorprojekt aus Eltern, Paten und Freunden unter Leitung von Ute Fischer und durch den Posaunenchor unter Leitung von Jochen Grabowski gestaltet.

Konfirmanden mit ihren Bildkästen

Konfirmation am 29. Mai 2011 Foto: Döring

Tagesfahrt nach Erfurt am 9. Juni 2011

Die Tagesfahrt der Frauen– und Seniorenkreise war vorbereitet vom Frauenkreis Ober-Wegfurth und führte nach Erfurt. Die Besichtigung des Doms stand ebenso auf dem Programm wie ein Gang durch die herrliche Altstadt. Im Amplonius, einem gemütlichen rustikalen Restaurant, neben der ältesten und größten Bibliothek des Landes gab es Mittagessen. Ein toller Tag.

Fotos: Elmar Bernhard

Pfarrer Klaus Steckenreuter mit Tochter

Kirchenchor Ober-Wegfurth: 30-jähriges Dirigentinnenjubiläum

Der Kirchenchor Ober-Wegfurth konnte im vergangenen Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiern. Von den jetzt 61 Jahren seines Bestehens wird der Chor seit nunmehr 30 Jahren von Ute Fischer dirigiert. Das 30 jährige Dirigentinnenjubiläum war Anlass für einen Festgottesdienst am 19. Juni in der Ober-Wegfurther Kirche. Chor und Gemeinde freuten sich, dass auch Pfarrer i. R. Klaus Steckenreuter mit seiner Frau an diesem Gottesdienst teilnahmen.

Pfarrer Steckenreuter hat 1981 in der Pfarrchronik festgehalten: „Ab 01. Juni übernahm meine Tochter Ute Steckenreuter mit 14 Jahren den Kirchenchor Ober-Wegfurth. Sie hatte zuvor in Alsfeld einen Dirigentenkurs beim Amt für Kirchenmusik absolviert.“
Heinrich Wahl, der seit 46 Jahren erster Vorsitzender des Kirchenchores ist, hat in der Geschichte des Chores formuliert: „Der Chor hatte nun die jüngste Dirigentin im Schlitzerland. Sie hat, so möchte ich sagen, ihrem Einstieg mit Bravour bestanden. Mittlerweile sind wir ein richtig gutes Team.“

Dankbar schaut der Kirchenchor mit seiner Dirigentin Ute Fischer auf 30 Jahre zurück. Im Festgottesdienst, den der Kirchenchor mitgestaltete, wurden eine Urkunde überreicht und Dankesworte gesprochen.

Im Anschluss an den Gottesdienst versammelte sich der Chor in Unter-Schwarz zu einem gemütlichen Beisammensein. Es gab manche Anekdote zu berichten und viel zu erzählen.

Fotos: Sigi Stock

Zum 10. Mal: Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal

Zum zehnten Mal lud die Pfarrei Queck zusammen mit den Rimbacher Vereinen am ersten Pfingsttag zum Gottesdienst ins Berngeröder Tal ein.
Der Gottesdienst wurde wieder um 11.00 Uhr am Platz des alten Forsthauses im Berngeröder Tal unweit von Rimbach gefeiert. Für den musikalischen Rahmen sorgten, wie in den vergangenen Jahren, die Jagdhornbläser des Hegeringes, die Alphornfreunde aus dem Sauerland, der Posaunenchor und die zu einem Gesamtchor vereinigten Chöre der Pfarrei. Vor zehn Jahren hatte Revierförster Christoph Balke die Kirchengemeinden der Pfarrei Queck zum ersten Mal zu einem Gottesdienst ins Berngeröder Tal eingeladen. Durch ihre Teilnahme am Pfingstgottesdienst zeigten Michael Prinz zu Salm-Salm und Baron zu Riedesel, dass sie die Idee dieses besonderen Gottesdienstes unterstützen.

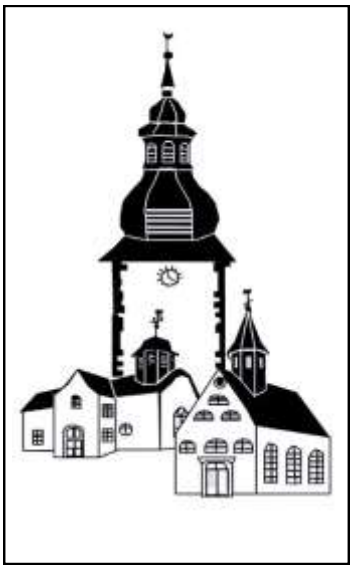
Church-clipping beim Gemeindefest am 26. Juni

Das Kindergottesdienst- und Gemeindefest wurde traditionell mit einem Familiengottesdienst eröffnet. Mit diesem Gottesdienst wurden offiziell die Umbau und Renovierungsarbeiten an Pfarrhaus und Kirchengelände beendet. Von 2008 bis 2010 war das Kirchenumfeld im Rahmen der Dorferneuerung grundlegend neu gestaltet worden. Auch die Außensanierung des Pfarrhauses war durch die Dorferneuerung bezuschusst worden. Nachdem zu Beginn des Jahres die Arbeiten nun auch haushaltstechnisch abgeschlossen worden waren, setzte der Gottesdienst den feierlichen Schlusspunkt. Im Gottesdienst gab es Bilder zu sehen, die die Veränderung eindrücklich vor Augen führten.
„Wir haben unsere Kirche lieb!“ Das zeigten die Gemeindeglieder durch eine Umarmung ihrer Kirche. „church clipping“ heißt dieser Brauch, der aus England kommt und dort seit Jahrhunderten praktiziert wird. Ältere und junge, große und kleine Gemeindeglieder aus den sechs zur Pfarrei Queck gehörenden Dörfern fassten sich an den Händen und bildete einen großen Kreis um das Kirchengebäude.
Der Kreis aus Menschen, die ihre Gesichter der Kirche zugewandt hatten, zog dann zweimal um das Kirchengebäude herum.
Fotos: Sylvia Döring

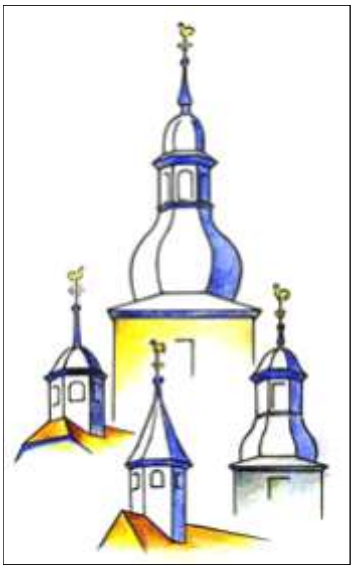
Gottesdienst mit Anlauf beim Kirchen– und Kirmesjubiläum in Unter-Wegfurth, 3.7.2011

In Unter-Wegfurth feierten die Kirmesburschen 25 Jahre Kirmes. Die Kirchengemeinde Ober-Wegfurth konnte gleich mehrere Jubiläen mit der Kirmes verbinden. Vor 310 Jahren wurde die Kirche in Ober-Wegfurth neu geweiht. Vor 60 Jahren war die Kirche nach einer umfangreichen Renovierung wieder geweiht worden. Und auch die letzte Außensanierung liegt nun schon 10 Jahre zurück. Der Festgottesdienst im Kirmeszelt, der alle Jubiläen zusammenfasste, begann mit einem „Anlauf“. Gemeindegruppen und Gottesdienstbesucher formierten sich auf dem Anwesen Adolph zu einem Festzug. Johannes der Täufer, dessen Holzfigur seit 1975 in der Ober-Wegfurther Kirche steht, wurde von den Kirmesburschen dem Festzug voran getragen.

Fotos: Sigi Stock



Das alte von Pfarrer Pierre Bouvain gestaltete Logo



Das neue von Erich Pfeffer entworfene Logo

Erich Pfeffer entwarf das neue Logo für die Pfarrei Queck

Seit dem 1. August wird das neue Logo benutzt.

Seit Juni 1999 war auf Briefbögen, Spendenbescheinigungen, Faxblättern und vielen anderen Dokumenten des Quecker Pfarramts ein laienhaft von Pfarrer Bouvain gestaltetes Logo in Gebrauch. Vorher trugen alle Dokumente nur den Schriftzug „Evangelisches Pfarramt“

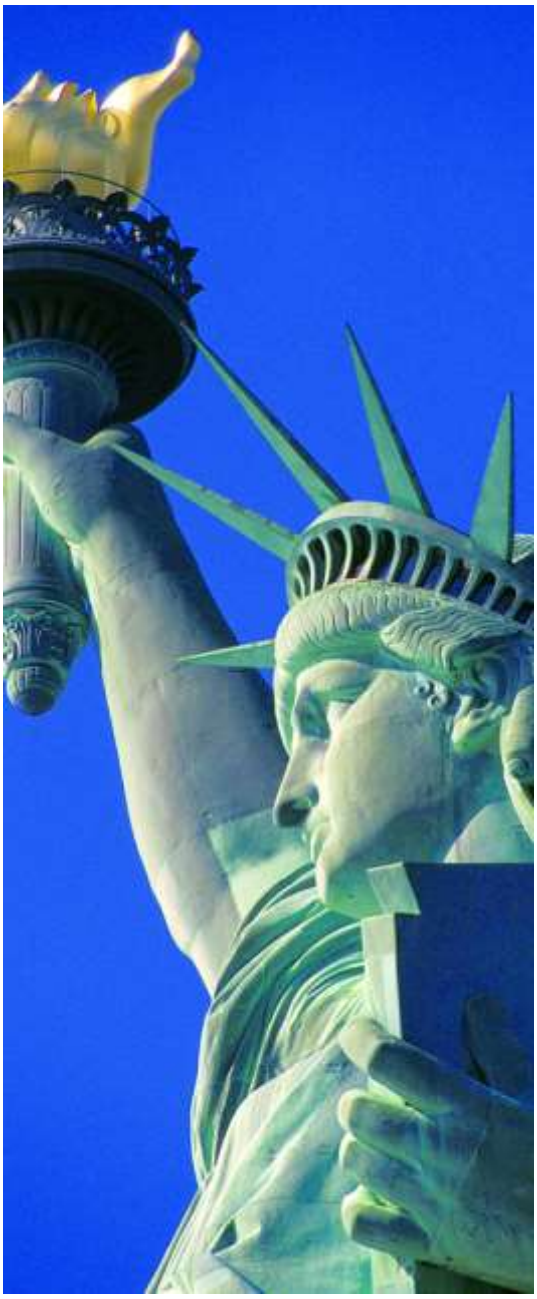
Der Begriff „Logo“, vom griechischen logos = Wort herkommend, bezeichnet ursprünglich ein Schriftzeichen, mit dem sich ein Unternehmen oder eine Gruppe unverwechselbar macht. Der Begriff hat sich verallgemeinert und beinhaltet heute Schrift– und Bildelemente, die prägnant und wiedererkennbar als Identifikationsmerkmal für ein Unternehmen, eine Gruppe oder Organisation stehen.

Schon lange waren Pfarrer Bouvain und Erich Pfeffer im Gespräch, um ein professionelles Logo für die Pfarrei Queck zu entwerfen. Es gab schon erste Ideen und Entwürfe. Als dann im Jahr 2008 die Kirchengemeinde Sandlofs zur Pfarrei hinzu kam, erschien die Aufgabe noch dringender, denn auf dem alten Logo waren nur die Kirchen von Queck, Rimbach und Ober-Wegfurth stilisiert. Sandlofs fehlte.

Nachdem die Kirchenvorstände im Juni dem Entwurf von Erich Pfeffer zugestimmt haben, ist nun das neue Logo seit dem 1. August 2011 anstelle des alten in Gebrauch. Die Pfarrei Queck dankt Erich Pfeffer für seine Bemühungen.

Erich Pfeffer wurde im April 1924 geboren. Mit 18 Jahren zog ihn die Wehrmacht ein und setze ihn gleich in Russland ein, wo er zwei Mal verwundet wurde. Wegen einer starken Bronchitis kam er im Lazarettzug nach Lübeck dann nach Husum, wo er ein halbes Jahr im Lazarett verbrachte. Als Erich Pfefer erneut an die Front versetzt werden solte, mogelte er sich als „Sanitäter“ in die Gruppe der zu entlassenden Soldaten und kam vorübergehend nach Niederjossa, wo sich alle Verwandten trafen. Bei einer Hochzeit in Unter-Wegfurth lernte er seine Frau Doris kennen. Die beiden heirateten 1951 in Frankfurt. Erich Pfeffer studierte Grafik und Retusche. In Kassel erhielt er eine erste Anstellung, baute dann in Unter-Wegfurth 1959/60 ein Haus am Baubelsacker. Als freischaffender Grafiker und Retuscheur arbeitete Pfeffer für große Konzerne und wurde zu einem Spezialist für airbrush-Bilder.
(pb)

Erich Pfeffer aus Unter-Wegfurth hat das neue Logo der Pfarrei Queck gestaltet.



Was bedeutet Freiheit?

Am 28. Oktober 1886 – vor 125 Jahren – wurde auf Liberty Island im New Yorker Hafen die Freiheitsstatue eingeweiht. Für Hunderttausende von Menschen, die Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Amerika flüchteten, verkündete die Freiheitsstatue, dass sie das Ziel ihrer Reise – die ersehnte Freiheit – erreicht hatten. Menschen, die vor wirtschaftlicher Not ebenso flohen wie vor politischer oder religiöser Verfolgung. So verschiedenartig die Gründe waren, aus denen Menschen damals nach Amerika auswanderten, so vielfältig ist heute das Verständnis von Freiheit. Manche fühlen sich schon durch ein Tempolimit oder Rauchverbote in Gaststätten in ihrer Freiheit eingeschränkt – Empfindungen, die Men-

schen, die aus politischen oder religiösen Gründen verfolgt werden, kaum nachvollziehen können. Noch einmal anders sehen Menschen die Freiheit, für die in der Sorge um das tägliche Leben auch Meinungs- oder Pressefreiheit Luxusgüter sind.

Was Freiheit für den Einzelnen bedeutet, ist immer auch eine Frage des Standpunkts und der Perspektive. Das verdeutlicht schon das Foto. Was Sie sehen, ist gar nicht die Freiheitsstatue von New York, sondern ihre fünfmal so kleine „Schwester“, die auf einer künstlichen Insel in der Seine in Paris steht. Beim oberflächlichen Betrachten fällt es kaum auf, man muss um den eigenen Standpunkt wissen, um die eigene Definition der Freiheit einschätzen zu können. Und wer dann genauer hinschaut (bei der originalen Freiheitsstatue ist der Strahlenkranz am Kopf begehbar), erkennt auch, dass Freiheit für Menschen in anderen Lebenssituationen etwas ganz anderes bedeuten kann. Ist deshalb Freiheit völlig relativ? Ich glaube

nicht, ich möchte nur sensibler sein beim Umgang mit der Freiheit, der eigenen und der anderer Menschen. Und ich bin der Kirche dankbar, dass sie mit der Freiheit immer auch die Gerechtigkeit und den Frieden mit in den Blick nimmt.

Michael Tillmann, IMAGE 07/2011

4. September 2011
Ich war noch niemals in New York
Musikalische Vesper um 18.30 Uhr in der Kirche zu Ober-Wegfurth

Sie haben alles dabei: etwas Geld, EC-Karte, Ausweis! Möchten Sie nicht auch dem Geruch von Bohnerwachs im Treppenhaus entfliehen? Ich war noch niemals in New York, ich war noch niemals auf Hawaii, ging nie durch San Fransisco in zerrissnen Jeans - eine musikalische Reise mit den Organisten Jochen Grabowski und Mario Stucki.

18. September 2011
Von der Klassik zur Moderne
Musikalische Vesper um 18.30 Uhr in der Quecker Kirche mit unserer Organistin Christiane Fink

23.10.2011
S(w)inget dem Herrn
Musikalische Vesper in der Rimbacher Kirche um 18.30 Uhr
Jochen Grabowski (Orgel und Trompete) und Mario Stucki (Orgel) präsentieren Orgelwerke, bei denen man Hände und Füße kaum stillhalten kann.

Programm des Orgelherbstes 2011

6. November 2011, 18.30
150 Jahre Kirchenmusik im Schlitzerland
Musikalische Vesper zum 150. Jahrestag der Renovierung der Sandlofser Kirche, Kirche Sandlofs, 18-.30 Uhr

Vor 150 Jahren wurde die Sandlofser Kirche vor dem Zusammenbruch gerettet. Die Sandlofser Kirchengemeinde sanierte gegen den Wunsch des Grafen von Schlitz und ohne Genehmigung ihre Kirche. Unsere Organistin Elke Turba präsentiert Musik aus den 150 Jahren, die seit der Kirchensanierung vergangen sind.

Kleidersammlung für Bethel vom 19. bis 24. September

Vom **19. bis 24. September** führen wir in der Pfarrei Queck wieder die Kleidersammlung für Bethel durch. Gesammelt wird gute, noch tragbare und weiterverwendbare Damen-, Herren und Kinderkleidung, Unterwäsche, Bettwäsche usw.. Schuhe sollten paarweise gebündelt werden. Die Kleidersammlung ist keine Lumpensammlung.

Nicht in die Kleidersammlung gehören: Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe.

Die Sachen können täglich jeweils von 16 bis 18.00 Uhr an folgenden Stellen abgegeben werden:

Ober-Wegfurth:
Ulrich Hühn,
Niederaulaer Straße 7

Queck:
Pfarrhaus (Garage)
Hinter der Pfarr 2

Rimbach: Willi Welker
Rimbacher Straße 35
Sandlofs
Marga Masuck, Birkenallee 4

Unter-Schwarz: Hans Lips
Richthofer Straße 8

Unter-Wegfurth:
Werner Muhl
Niederjossaer Straße 32

Die Sammlung findet nur in der angegebenen Zeit statt, da die Sachen von den Bodelschwinghschen Anstalten immer pünktlich abgeholt werden.

Hunger schreit!

Schreit zum Himmel! Doch dieser Schrei verklingt oft ungehört. Zu sehr sind wir an die frustrierenden Nachrichten gewöhnt; sind wir abgestumpft durch die offensichtliche Machtlosigkeit, auf die Lebensverhältnisse in den Hungerregionen Einfluss zu nehmen. Auf dem Welternährungsgipfel von Rom legten die versammelten Staaten 1996 das feierliche Versprechen ab, die Zahl der Hungernden in der Dritten Welt – rund 823 Millionen Menschen – bis 2015 auf die Hälfte zu senken. Erfolge zeigen sich bei der Bekämpfung extremer Armut: Mussten 1990 noch 1,8 Mrd. Menschen – fast die Hälfte der Bevölkerung der „Dritten Welt“ – mit weniger als 1,25 US-Dollar am Tag auskommen, so waren es 2005 nur noch ein gutes Viertel. Weit geringer sind die Fortschritte bei der Eindämmung des Hungers. Der Anteil unterernährter Menschen konnte im Zeitraum von 1990 bis 2007 lediglich von 20 auf 16 % gesenkt werden. In zahlreichen Ländern hat sich die Ernährungslage sogar deutlich verschlechtert – häufig das Ergebnis von Kriegen oder Naturkatastrophen. Im Vergleich der großen Erdregionen ist der afrikanische Kontinent südlich der Sahara am stärksten dem Hunger ausgeliefert. Hunger müsste nicht sein. Hunger ist die Folge einer ungerechten Verteilung. Doch solange wir daran glauben und festhalten, dass jeder für die eigene Situation verantwortlich ist und wirtschaftlicher Erfolg gerechter Ausdruck von Geschick und Umsichtigkeit ist, solange gibt es Spielraum für schmutzige Machtspiele und das hemmungslose Durchsetzen von Eigeninteressen. In der Regel kommen dafür nicht die Verantwortlichen solcher Geschäfte oder politischen Machenschaften auf, „bezahlen“ müssen meist die Schwächsten – Alte, Mütter und Kinder.

IMAGE 07/2011

Zurückgeblättert auf 1949

Anmerkungen zur Kirchengeschichte der Pfarrei Queck

Einweihung

der renovierten Kirche in Sandlofs am 22. November 1949

„Unser Kirchlein, das seit einigen Jahren den Gottesdiensten beider Konfessionen dient, war schon geraume Zeit das Sorgenkind aller Einwohner, die eine positive Einstellung zur christlichen Religion haben. Im Laufe der Jahre waren das Dach, hauptsächlich auf dem Turm, und die Heizungsanlage schadhaft geworden. Auch der Innenanstrich war erneuerungsbedürftig, man merkte ihm auf den ersten Blick sein Alter an. Der Kirchenvorstand hat schon wiederholt alle diese Fragen erörtert und auch im Gemeinderat nahm man sich ihrer an. Zunächst bereitete die Finanzierung Schwierigkeiten. Dass sie dennoch ermöglicht wurde, danken wir insbesondere Herrn Bürgermeister Tränker, ohne dessen wohlwollende Hilfe die Arbeiten nicht hätten begonnen, weitergeführt und richtig beendet werden können. Schon vor Monaten war ein neuer Ofen angeschafft worden, dessen Kosten zum Teil durch Spenden von Gemeindegliedern aufgebracht worden waren. Dann fand vor mehreren Wochen an einem Abend eine Versammlung führender Gemeindeglieder und Fachleute im Beisein des Bürgermeisters und des Pfarrers statt. Nach eingehenden Beratungen wurden die Veränderungen beschlossen die nötig erschienen, um zu vermeiden, dass wieder wie in den letzten Jahren bei Beheizung der Kirche ein unausstehlicher Rauch entsteht. Nachdem diese Arbeiten durchgeführt waren, und auch die Dachschäden behoben werden konnten, ging es an die Erneuerung im Inneren. Dabei ergab sich, dass das Fachwerk der Decke des Chores völlig neu verputzt werden musste. Dadurch dauerte die Wiederherstellung bedeutend länger als ursprünglich angenommen wurde. Kirchenvorsteher Reinwald sowie sein Bruder und sein Vater kümmerten sich besonders um den Fortgang der Arbeiten und mussten mehrmals den Pfarrer benachrichtigen, dass in der Kirche noch kein Gottesdienst möglich war, sodass der Schulsaal dafür Verwendung fand.

Endlich kam der lang ersehnte Tag herbei. Nachdem noch am vergangenen Samstag Nachmittag mehrere Frauen der Gemeinde das Kirchlein gründlich sauber gemacht hatten, fand am Abend der Einweihungsgottesdienst statt. Zu Beginn sang ein Hutzdorfer Sextett „Lobet den Herrn, alle die ihn ehren“. Die Gemeinde, die sich in außergewöhnlich großer Zahl beteiligte, kam zu Wort mit den Liedern: „Tut mir auf die schöne Pforte“ und „Teures Wort aus Gottes Mund“. Der Pfarrer betonte in seiner Ansprache, dass die Kirche ein Stück Heimat sei,

und dass die Kirche uns zur oberen Heimat hinweise. Er erklärte die von einem Kirchenmaler am Ende des Schiffs untereinander angebrachten Texte „O Land, Land, Land höre des Herrn Wort“ als den Anruf Gottes an die Menschheit und „Herr Jesu, hilf siegen“ als die Antwort der betenden Gemeinde. Nach der Predigt erklang Kirchenmusik unter Mitwirkung von Herrn Lehrer Köbel (Violine). Vor dem Segen sang das vorerwähnte Sextett noch „Mein schönste Zier und Kleinod bist auf Erden du Herr Jesu Christ“. Am darauf folgenden Totensonntag fand im ebenfalls sehr stark besuchten Gottesdienst, während die Gemeinde in stillem Gedenken verharrte, und die Orgel eine ernste Weise anstimmte, die Enthüllung der neu geschaffenen Gedächtnistafel für die Gefallenen statt. Kriegerwitwen hatten sie für diesen Tag mit Tannengrün geziert und mit Kränzen umgeben. Auf der linken Seite stehen die 12 Namen der Gefallenen des ersten Weltkrieges und auf der rechten Seite die ebenfalls 12 Gefallenen des letzten Krieges. So erlebte die Gemeinde Sandlofs kurz hintereinander zwei besonders erhebende Gottesdienste. Der Kirchendiener hatte für die Vorbereitungen alle Hände voll zu tun. Er versah sein Amt treu und gewissenhaft. Wir bedauern, dass er sich vom 1. Dezember ab nicht mehr in der Lage sieht, dieses Amt weiterhin auszuüben.

Zeitungsartikel eingeklebt in die Pfarrchronik Hutzdorf, 313

Hast du das schon einmal mitbekommen, wie die Erwachsenen sich gefragt haben: Was war zuerst da, das Ei oder die Henne? Das ist eine schwere Frage.
Vor dir waren deine Eltern da. Aber vor denen waren wiederum andere Menschen. Vorher gab es große Säugetiere, die sich allerdings erst aus den Wassertieren entwickelt haben. So steht es in den Sachkunde- und Biologiebüchern und so stimmt es auch. Irgendwann in der Geschichte der Schöpfung gab es eben auch die Dinosaurier.
Ob Gott im Himmel beschlossen hat: „Jetzt mache ich einen Tyrannosaurus rex“? Das wissen wir nicht. Ganz am Anfang der Bibel steht, wie Gott Himmel und Erde gestaltet hat, Nacht und Tag, Pflanzen und Tiere gemacht, den Menschen erschaffen hat und für ihn einen wunderschönen Garten, in dem er ausruhen darf. Wie die Sachkunde- und Biologielehrer weißt auch du, dass sich das alles über einen langen Zeitraum entwickelt hat. Die Bibel besingt in einem Gedicht, dass Gott das alles in sieben Tagen erschaffen hat. Ein Gedicht beschreibt ja „dichter“, was geschehen ist.
Weil Gott, wie wir glauben, der Schöpfer allen Lebens ist, hat er die Welt gewollt mit allem, was in ihr gelebt hat und leben wird: die Fische, die Henne und ihr Ei, den Tyrannosaurus rex und den kleinen Urvogel, mich und vor allem: dich.

Angela Reinders
Image 03-2011

Seitenblicke

Nachrichten aus dem Evangelischen Dekanat Vogelsberg

Seit Januar ist Michaela Scharff neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Dekanat Vogelsberg

Seit dem 1.1.2011 ist die Fachstelle der Öffentlichkeitsarbeit nach einem Jahr Vakanz wieder besetzt. Michaela Scharff (28) hat ihr Magisterstudium der Kommunikationswissenschaft und evangelischen Theologie an der Universität Leipzig im vergangenen Oktober beendet und nun ihre erste Stelle im Vogelsberg angetreten. Die gebürtige Thüringerin war studienbegleitend für die Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk in Leipzig ehrenamtlich tätig und sammelte bereits journalistische Erfahrung während eines 8-monatigen Auslandsaufenthaltes in Südamerika, wo sie zur Lebenssituation paraguayischer Frauen recherchierte.

Diana Rieger neue Dekanatskirchenmusikerin

Am 1. Oktober 2011 wird die Diplom-Kirchenmusikerin Diana Rieger die Stelle als Dekanatskirchenmusikerin im Dekanat Vogelsberg antreten. Sie übernimmt damit die Aufgaben von Karl Merz, der sich nach 27 Dienstjahren in den Ruhestand verabschiedet. Diana Rieger wuchs in Hintersteinau am Fuße des Vogelsberges auf und hat bis 2005 in Frankfurt am Main Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien studiert. Danach absolvierte die Dreißigjährige ein Studium der Kirchenmusik in Mainz, das sie im vergangenen Jahr abschloss. „Mich reizt besonders die breit gefächerte Tätigkeit im Vogelsberg.“ Sie freue sich sehr auf die Arbeit mit den zahlreichen Chören und auf das Spiel an der historischen Orgel in Nieder-Moos. Die Förderung des Nachwuchses wird einer ihrer Aufgabenschwerpunkte sein. Mit ihrem Pilotprojekt „OHREN AUF! – Praktisches Gehörtraining im Chor“ bringt Rieger Innovationen in die Chorarbeit ein. Kleine, abwechslungsreiche Übungen schulen die Wahrnehmung der Sänger für die anderen Stimmen während sie die eigene Stimme halten. „Mich trägt die Hoffnung, mit meiner Arbeit anderen Menschen Lebensfreude zu geben und ihnen Mut zu machen, für die eigene Überzeugung einzutreten.“ Gegenseitiges Verständnis und ein gutes Miteinander seien ihr dabei wichtig. Das landschaftliche Idyll im Vogelsberg empfinde sie als besonders inspirierend für ihre Arbeit, schwärmt die Hintersteinauerin, die zu ihrem Dienstort in Nieder-Moos lediglich zwölf Kilometer fahren muss. „Wir haben mit Diana Rieger eine sehr sympathische, motivierte und zugleich hoch qualifizierte Kollegin gewonnen, die über den Horizont der kirchenmusikalischen Arbeit hinausblicken und unser Team vielfältig bereichern kann.“, freut sich Dekan Stefan Klaffehn.

Michaela Scharff
Dekanatsbeauftragte für Öffentlichkeit
Foto: Bernhard Rieger

„Ich glaub' nur, was ich sehe."

Das sagt zum Beispiel der Evolutionsbiologe Richard Dawkins – und meint damit: Was naturwissenschaftlich nicht nachweisbar ist, existiert nicht. Kein Wunder, dass sein Buch „Der Gotteswahn" heißt. „Ich glaub' nur, was ich sehe." Das sagen auch viele Menschen – fern jeden wissenschaftlichen Anspruchs. Und kommen mir wie die Blinden vor, von denen eine Skulptur in der Bonner Rheinaue erzählt. Eine Gruppe von Blinden untersucht einen Elefanten, um zu begreifen, worum es sich bei diesem Tier handelt. Jeder untersucht ein anderes Körperteil (aber jeder nur ein Teil), und sie vergleichen ihre Erfahrungen, wobei sie feststellen, dass jede individuelle Erfahrung zu einer eigenen, vollständig unterschiedlichen Schlussfolgerung führt. Sie erkennen einen Teil der Wahrheit, aber eben nur einen Teil. Und so würde es auch den Menschen gehen, die nur glauben, was sie sehen. Dabei gehen wir alle oft von Voraussetzungen im Leben aus, die wir nicht sehen, geschweige denn beweisen können; die Wichtigste, dass wir geliebt werden. Ein Wissenschaftler würde die Liebe – und auch den Glauben – vielleicht auf nachweisbare biochemische Prozesse im Gehirn zurückführen, doch wissen wir, dass Liebe und Glaube mehr sind.

Dabei bedeutet der christliche Glaube nicht, alles zu glauben, ins Fantastische abzuschweifen. Im Gegenteil: Glaube und Vernunft dürfen keine Widersprüche sein. Thomas von Aquin sagte es so: „Ich würde nicht glauben, wenn ich nicht einsehen würde, dass es vernünftig ist zu glauben." Und der Philosoph Ludwig Wittgenstein fasste Glauben und Sehen so zusammen: „An einen Gott glauben heißt sehen, dass es mit den Tatsachen der Welt noch nicht getan ist. An einen Gott glauben heißt sehen, dass das Leben einen Sinn hat." Der gläubige Mensch spürt, dass er durch den Glauben mehr sieht, dass ihm der Glaube die Augen für vieles öffnen kann: Für die Schönheit der Schöpfung, für die Not des Nächsten, für das Geborgensein in Gott. „Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter. Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer. Menschen, die aus dem Glauben leben, sehen alles in einem anderen Licht." (L. Zenetti) Peter Kane, Image 3/2010

Trauungen

Peter Hofmann und
Diana Hofmann geb. Scherf
Queck, Hinter der Pfarr 9
getraut in der evangelischen Kirche zu Queck am 28.05.2011

„Seid zueinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem anderen, wie auch Gott euch in Christus vergeben hat."
Epheser 4,32

Jörg Wuttig und
Nicole Gerbig-Wuttig
geb. Gerbig
Queck, Zum Fuldablick 4
getraut in der evangelischen Kirche zu Queck am 04.06.2011

Wo du hin gehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der Herr tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.
Ruth 1,16+17

Christoph Künstler und
Lara Künstler, geb. Dittner
Queck, Zum Fuldablick 6
getraut in der evangelischen Kirche zu Queck am 25.06.2011

„Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe höret niemals auf."
1. Korinther 13,7+8

Boris D. und
Sonja D., geb. P.
Queck
getraut in der evangelischen Kirche zu Queck im Juli 2011

Wo du hin gehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der Herr tue mir dies und das, nur der Tod wird mich und dich scheiden.
Ruth 1,16+17

Freud und Leid

Aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Queck

Taufen

Maximilian Gerhard Lips
Rimbacher Weg 1,
Unter-Schwarz
Eltern: Michael Lips und
Denise Lips, geb. Reuber
geboren am 24.04.2011
getauft am 07.08.2011 in der
evang. Kirche zu Ober-Wegfurth

Taufspruch:
Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.
Psalm 91,11+12

Jannis Cwyl
Goldsteinweg 9, Ober-Wegfurth
Eltern: Christoph Cwyl und Diana
Cwyl, geb. Käsmann
geboren am 23.01.2011
getauft am 07.08.2011 in der
evang. Kirche zu Ober-Wegfurth

Taufspruch:
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
Psalm 139,5

Die Heimatglocken erscheinen vier bis fünf Mal im Jahr. Wenn Sie in der Zwischenzeit wissen wollen, was in der Pfarrei geschieht oder geplant ist, dann schauen Sie doch bitte auf unserer Homepage nach. Dort finden Sie immer aktuelle Berichte und neue Fotos. Einfach auf den Button „Neues“ gehen und immer informiert sein:
www.queck-evangelisch.de

Bestattungen

Jakob Gärtner
20.11.1926 - 21.05.2011
Queck, Hersfelder Str. 15

Jesus Christus spricht:
„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“
Johannes 14,6

Helmut Schneider
05.08.1921 - 09.07.2011
Schlitz, Krämpelmarkt 8

Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe, denn es fähret schnell dahin, als flögen wir da-von. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müs-sen, auf dass wir klug werden.
Psalm 90, 1.10+12

Hans Helmut Ries
19.06.1928 - 24.07.2011
Schlitz, Mozartstraße 16

Denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.
Hebräer 13,9

Pfarrei Queck

Fon 06642-275
Fax 06642-918680
Mobil 0160 - 980 414 06

pierre.bouvain@t-online.de

Evangelisches Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 SCHLITZ

Homepage
www.queck-evangelisch.de

Spendenkonto

Kollektenkasse Pfarrei Queck
Konto- Nr.: 370 105 430
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

A. Gluck-Stiftung

Konto- Nr.: 270 212 80
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

Pfarrbüro

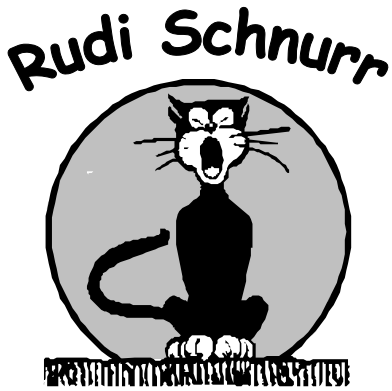
Sie brauchen einen Patenschein, Kopien, Gottesdiensttermine oder sonst irgend eine Information?
Im Pfarrbüro gibt Ihnen Karin Diehl dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr gerne und sofort Auskunft.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth u. Sandlofs

Layout: Pfarrer Pierre Bouvain
Druck: Parzeller Druck, Fulda
Auflage: 700 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos durch die Konfirmanden verteilt.



Der Quecker Kirchenkater

Es ist soooooo schön, jedes Mal wieder. Und in diesem Jahr konnte ich von Mai bis Juli sogar vier Mal zusehen. Es geschieht in der Regel samstags, wenn die Glocken am Nachmittag läuten. Kirchliche Trauung ist angesagt. Gegenüber der Kirchentür sammelt sich die Jury. Ich nenne sie die „Kittelschürzenfraktion“. Die Mitglieder kommen schnell mal zur Kirche, um das Brautpaar anzusehen. Die eine hat noch den Kohlrabi in der Hand, den sie gerade im Garten gerupft hat, ein anderer hat das Hasenfutter unterm Arm. Sie formieren sich zu einem Block, der mit den Hochzeitsgästen erwartungsvoll die Ankunft des Brautpaares erwartet. Bei den Trauungen in diesem Jahr gab es viel zu sehen, denn die frisch vermählten Eheleute kamen überwiegend zu Fuß zum Gottesdienst. Ich halte mich etwas abseits unter dem kleinen Holunderbusch versteckt. Mein Votum ist auch t gefragt. Leider n ich die Worte, die der Kirche gespro- ıen werden, nicht ɔren. Aber es geht ım den Segen Got- tes. Das ist toll und wichtig.

Euer Rudi

Sammeln Sie den Gemeindebrief. Sie erhalten damit über die Jahre hinweg eine Chronik Ihrer evangelischen Kirchengemeinden in der Pfarrei Queck.

Adressenaufkleber

Terminkalender

Was ist wann und wo im Jahr 2011

04.09.2011
„Ich war noch niemals in New York.“
Musikalische Vesper in Ober-Wegfurth, 18.30 Uhr Kirche

11.09.2011
Schlitzerlandgottesdienst auf dem Sängersberg
Bitte die Ankündigung im Schlitzer Boten beachten.

16.-18.09.2011 Kinder- und Konfirmandenfreizeit
in Ulrichstein

18.09.2011
Musikalische Vesper in Queck, Orgelherbst, 18.30 Uhr

25.09.2011
Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Queck, 10.00 Uhr

02.10.2011
Gottesdienst zum Erntedankfest in Sandlofs mit anschließendem Kaffeetrinken

09.10.2011
Gottesdienst mit dem Obst- und Gartenbauverein Rimbach
Kirche Rimbach, 10.00 Uhr

23.10.2011
Musik zum Reformationsfest
Musikalische Vesper in Rimbach, Orgelherbst, 18.30 Uhr
06.11.2011
Kirchenjubiläum in Sandlofs mit Musikalische Vesper in Sandlofs, Kirche Sandlofs, 18.30 Uhr

13.11.2011
Volkstrauertag auf dem Friedhof in Rimbach, 11.00 Uhr

20.11.2011
Abendmahlsgottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Kirche Queck

27.11.2011
Familiengottesdienst zum ersten Adventssonntag, Queck, 10.00

24.12.2011
Gottesdienste zum Heiligen Abend in allen Kirchen der Pfarrei

26.12.2011
Der besondere Gottesdienst zum Christfest, Queck, 18.30 Uhr

31.12.2011
Gottesdienst mit Jahresrückblick, Kirche Rimbach, 18.30 Uhr

01.01.2012
Gottesdienst mit der neuen Jahreslosung,
Ober-Wegfurth, 18.30 Uhr

Aktuelle Informationen über die Pfarrei Queck erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.queck-evangelisch.de